



RADVERKEHR

Aus der Fraktion

Die Xantener Straße sicherer machen

Die Xantener Straße steht seit Jahren im Zuge einer Entwicklung eines den Rad- und Fußverkehr verbessernden Verkehrskonzepts im öffentlichen Streit. Sie ist örtliche Hauptverkehrsstraße, zentral für den Radverkehr in und aus Richtung Norden, bedeutender Schulweg und Anbindung großer Einzelhandelsbetriebe und Sportanlagen. Das alles und das legitime Interesse der Anwohner an Lärm- und Unfallschutz bei begrenztem Raumangebot unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Zur Vorbereitung haben die Stadt und mehrere Planungsbüros in zahlreichen Bürgerinformationen und -anhörungen Grundlagen ermittelt und gesammelt. Konkrete Beschlüsse hat der Rat aber immer noch nicht gefasst.



Nun hat die Stadt nach der Tempobeschränkung auf 30 km/h (Lärmschutz) und der Schaffung von Querungsiseln mit und ohne Zebrastreifen geklärt, dass der Radverkehr von den Gehwegen auf die Straße verlegt wird; die Regelung soll zukünftig auch effektiv kontrolliert werden. Manches könnte noch besser gehen oder ist noch nicht fertig, z. B. die Führung des Radverkehrs Richtung Norden am Zufu oder eine Fahrbahnverengung an den Querungsiseln bei den Einmündungen der Dr.-Aloys-Wittrup-Straße und Kanalstraße.

Zu Beginn der Maßnahme gab es Kritik wegen der Reduzierung des Raums für den Autoverkehr. In der Tat ist eine Stärkung der Sicherheit des Rad- und Fußverkehrs nur durch eine Verlangsamung des Kfz-Verkehrs zu erreichen. Daher sollte man die jetzt getroffenen Regelungen erst einmal wirken lassen und öffentliche Aufklärung betreiben. Denn allein die Tempo-30-Regelung in Verbindung mit der Einhaltung des geltenden Mindestabstandes von 1,5 m beim Überholen der Radfahrenden würde den Verkehr deutlich beruhigen

und die Straße auch für die Radfahrenden Schüler*innen sicherer und attraktiver machen.

Es ist fast tragisch, dass die „Elterntaxis“ die Schulwege der Kinder in den Taxis sichern sollen, aber dadurch schultäglich Staus bis zum Stillstand und Chaos verursachen und das so wichtige Sicherheitsgefühl zunichte machen.



Fritz Ettwig
Sachkundiger
Bürger

NAHVERKEHR

Neuer X-Bus durch Rheinberg

Der Kreistag in Wesel hat Ende März 2026 beschlossen, die Verbesserung des ÖPNV-Netzes mit Express-Buslinien (X-Bus) im Kreis Wesel durch die wichtige Verbindung zwischen den beiden großen

Städten des Kreises, Wesel und Moers, „auf Spur“ zu setzen - auch für Rheinberg ein echter Gewinn. Wir erhalten so zusammen mit der Linie 68 eine halbstündliche schnelle Busverbindung nach Wesel und Moers - auch noch am Abend bis in die Nacht hinein im Stundentakt, sieben Tage die Woche.

Als einzige Fraktion im Rheinberger Stadtrat haben die Grünen deutlich „Ja“ zu diesem Plan gesagt; verbunden allerdings mit der dringenden Bitte an den Kreistag, die bislang ab 2027 angesetzten hohen Kosten durch einen anderen Berechnungsmodus zu ändern.

Ralf Winstroth

Problematisch, auch für die Zukunft

Eigentlich war man sich nach intensiven Vorberatungen zwischen CDU, SPD, FDP und GRÜNEN in Bezug auf den Haushalt schon fast einig: In den Sachfragen gab es einen brauchbaren Kompromiss, der auch die prekäre Haushaltslage berücksichtigte und unterm Strich Einsparungen von ca. einer Viertel-million Euro erbrachte.

Doch dann kam auf den letzten Metern ein Vorschlag der Verwaltung, den Personalbestand um sage und schreibe 18 haushaltswirksame Stellen aufzustocken – rekordverdächtig. Mehrbelastung ab 2027: ca. 1.300.000 Euro. Angesichts der hohen Haushaltsnöte und der eindringlichen Mahnung der Kämmerin zur Sparsamkeit war das, was von der Verwaltung unter dem neuen SPD-Bürgermeister Phillip Richter verlangt wurde, für die Grüne Fraktion nicht akzeptabel.

Richtig ist: Die Verwaltung braucht zur Erfüllung ihrer auch weiter wachsenden Aufgaben eine angemessene Personalausstattung. Die Grüne Fraktion war daher auch bereit, das Personalbudget für 12 neue Stellen zu tragen, was schon einen ungewöhnlich hohen Stellenaufwuchs bedeutet hätte.



Doch letztlich konnte die Verwaltung sich weitgehend durchsetzen, wesentlich durch die Mithilfe der größten Fraktion im Rat, der CDU. Nurmehr gut zweieinhalb Stellen wurden als Kompromissangebot der Verwaltung gestrichen. Auswirkung in den folgenden Jahren: mehr als 1,1 Millionen Euro pro Jahr zusätzliche Belastung für den Haushalt.

Damit wird die Forderung der CDU, pro Jahr 1,5 Millionen Euro im Haushalt einzusparen, im kommenden Jahr weitge-

hend aufgezehrt. Und wenn der Plan der CDU umgesetzt werden sollte, müssen jedes Jahr im Bereich der sogenannten freiwilligen Leistungen erhebliche Einschnitte gemacht werden. Vereine, Verbände, Organisationen sollten da schon mal gewappnet sein.

Das alles fand vor dem Hintergrund der noch gar nicht vorliegenden Ergebnisse der Organisationsuntersuchung statt. Diese war von der CDU angestoßen worden mit dem Ziel, die Verwaltung hinsichtlich ihrer tatsächlichen Personalbedarfe prüfen zu lassen. Immerhin gibt die Stadt Rheinberg mehr als 22 Millionen Euro für Personal aus. Im Vorgriff auf die Ergebnisse der Untersuchung der Verwaltung schon mal mehr als 15 haushaltswirksame Stellen zu genehmigen, kann wohl kaum als seriöse Haushaltspolitik bezeichnet werden.

Ein schlechter Start in die neue Legislaturperiode!



Jürgen Bartsch
Ratsmitglied

SCHULSOZIALARBEIT

Ausbau an Rheinberger Schulen ist dringlich

Die Herausforderungen und Probleme, mit denen viele Heranwachsende im Schulalltag und Privatleben täglich konfrontiert werden, sind vielfältig: Konflikte innerhalb der Klassen - nicht selten begleitet von Cybermobbing, Konflikte mit Lehrpersonen, Prüfungsängste, Schulunlust bis hin zum Schulschwänzen, Probleme im Elternhaus durch Gewalterfahrungen, Trennungen der Eltern, Überschuldung, Krankheit und Tod in der Familie – diese Aufzählung ist nicht annähernd vollständig.

An diesem Punkt setzt Schulsozialarbeit, die in Nordrhein-Westfalen aus gutem Grund gesetzlich verankert ist, an. Leider gestaltet sich ihre personelle Ausstattung an vier Rheinberger Schulen aktuell mangelhaft. Während das Amplonius-Gymnasium über keine eigene Stelle verfügt, teilen sich drei weitere Grundschulen (Am Bienenhaus in Millingen, Am Deich in Wallach sowie Am Annaberg) eine Sozialarbeiterstelle. Der Aufbau einer vertrauensvollen, durch

Kontinuität geprägten Beziehung als Voraussetzung jeglicher Beratung von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern sowie dem Lehrpersonal, ist mit dieser Ausstattung unmöglich.



Dieser Missstand wurde von den betroffenen Schulleitungen sowohl im Schulausschuss als auch im persönlichen Kontakt zur GRÜNEN Fraktion eindringlich beschrieben. In den Haushaltsplanberatungen war die Einrichtung von vier Halbtagsstellen an diesen Schulen trotz schwieriger Haushaltslage deshalb eine unserer zentralen Forderungen. Sie wurde vom Rat kürzlich beschlossen und

greift mit Beginn des kommenden Schuljahres.

Die nunmehr gestärkte Schulsozialarbeit richtet sich neben der ganzheitlichen Unterstützung bei der Bewältigung persönlicher, sozialer oder familiärer Herausforderungen auf die Herausbildung von Schlüsselqualifikationen, die junge Menschen auf die Bewältigung zukünftiger Aufgaben vorbereiten: Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Selbstorganisation und Problemlösekompetenz. Auch soziale Fähigkeiten wie Empathie, Konfliktlösungskompetenz, Toleranz und respektvoller Umgang sollen gestärkt werden, um ein positives Schulklima an allen Rheinberger Schulen zu schaffen.



Thilo Capelle
Sachkundiger Bürger



Aktuelles zur Kanalbaustelle

Im April 2026 organisierte die GRÜNE Fraktion eine öffentliche Fraktionssitzung im Schwarzen Adler in Vierbaum. Hauptthema: Die Kanalbaustelle ein Jahr nach deren Beginn.

Dazu hatten wir auch die Rheinberger Verwaltung eingeladen, um mit ihrer fachlichen Expertise die Fragen der Bürger*innen beantworten zu können. Nach anfänglicher Zusage zog sie diese wieder zurück.

Dafür informierte der Ingenieur Dr. Reinhard Bassier mit viel Sachkunde. Die ca. 70 Besucher*innen erfuhren, dass der neue Kanal, anders als geplant, nicht unterirdisch und durch Verpressungen ver-

legt werden kann. Durch große Hindernisse im Erdreich, die zuvor nicht festgestellt werden konnten, muss er in offener Bauweise verlegt werden. Das bedeutet, dass in verschiedenen Bauabschnitten ein 6 Meter tiefer Graben auf den Straßen Reitweg, Baerler Straße und Am Lohbach ausgehoben wird. Das kann bei angrenzenden Häusern zu Erschütterungen führen. Um Schäden an Gebäuden zu erkennen, werden Messgeräte installiert, die ein Vorher und Nachher kontrollieren und dokumentieren.

Da der Schwarze Adler als denkmalgeschütztes Gebäude besonders gefährdet ist, wird dort unter dem Reitweg ein unterirdischer Tunnel gebaut, der vom Gartenhäuschen Biergarten auf den Kanal Kreuzung Baerler Straße trifft - ein Vorteil für alle Verkehrsteilnehmer ist dabei, dass die Kreuzung am Schwarzen Adler nicht gesperrt werden muss. In den Sommerferien soll die Fahrbahn von der Kreuzung Schwarzer Adler bis alte Pumpstation Orsoyer Berg asphaltiert werden, einschließlich neuem Rad- und Fußweg!

Ebenfalls soll im zweiten Quartal 2027 die Fahrbahn von der Kreuzung Baerler Straße bis Langackerstraße erneuert und asphaltiert werden - auch hier mit neuem Rad- und Fußweg!

Leider führt die offene Bauweise zu Verzögerungen und zu Zusatzkosten. Die

bisher veranschlagten Kosten von 5,5 Mio € netto werden sich vermutlich um ca. 1,5 Mio € erhöhen. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme teilen sich die Stadt Rheinberg (57,25%) und die Ruhrkohle AG (42,75%), die als Verursacherin der Kanalschäden den Zeitwert ersetzt. Straßenbaubeiträge für die Anlieger fallen nicht an.

Die letzten Baumaßnahmen von der Kreuzung Schwarzer Adler bis Baerler Straße Hausnummer 71 werden, anders als ursprünglich geplant, voraussichtlich erst Anfang 2029 fertiggestellt sein - sehr ärgerlich für die Anwohner*innen. Und was bedeutet das z.B. für die Existenz des Schwarzen Adlers?

Die Fragen und Anregungen der Besucher*innen haben wir gesammelt und an die Verwaltung weitergereicht. Die Stadt und die Baufirma werden, so wurde uns versichert, ihr Möglichstes tun, damit jedes Grundstück auch während der Bauarbeiten erreichbar bleibt. Außerdem sollen die Anwohner*innen jeweils rechtzeitig per Handzettel informiert werden, wenn Bauarbeiten ihre Gebäude bzw. Zufahrten betreffen.



Luise Theile
Ratsmitglied
Ernst Barten,
Sachkundiger Bürger

Aus dem Ortsverband

OSSENBERG

Integriert und mit Unternehmergeist



Zina Qasim eröffnete kürzlich ein Lebensmittelgeschäft in Ossenberg auf der Kirchstraße 33. Obst, Gemüse, Nudeln, Reis, Fleisch, Tiefkühlwaren, Süßigkeiten, Getränke und vieles mehr sind dort erhältlich. Pakete über DHL, UPS und Hermes werden künftig im Laden verschickt und angenommen. Zur Zeit wird ein Café in einem Nebenraum mit Sitzmöglichkeiten auf der Terrasse eingerichtet.

2014 flüchtete die Familie (Eltern und Geschwistern) vor Krieg und IS nach Deutschland, wo man der Stadt Rheinberg zugeteilt wurde. Erst in der Flüchtlingsunterkunft am Melkweg und

schließlich in der Reichelsiedlung fand die jesidische Familie ihr Zuhause.

Wie gut die Familie in Rheinberg angekommen ist, zeigt, dass der Vater und drei Brüder bei mir im Migrationsfußballteam "Inter Rheinberg" kickten. Die jüngere Schwester ist Mitglied im städtischen Integrationsbeirat, jenem Organ, welches den Ausländer*innen Rheinbergs eine öffentliche Stimme verleiht. Auch in Ossenberg hat Zina Quasim bislang viel Freundlichkeit erfahren. Ihr Ziel ist es, das Warensortiment dem täglichen Bedarf ihrer Kundschaft anzupassen.

Peter Mokros

IMPRESSUM

Herausgeber: Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Stadthaus Rheinberg, 47495 Rheinberg und Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen c/o Ulla Hausmann Radau, Grafschafter Straße 3c, 47495 Rheinberg
Fotos: S. 1 + 3: Karl Banski; S. 2 oben: Ibrahim Boran / UNSPLASH; S. 2 unten Nathan Cima / UNSPLASH; S. 4. oben: privat; S. 4 unten Luise Theile • Layout: Karl Banski • Druck: Viaprinto, Münster
www.gruene-rheinberg.de • facebook: @GRUENERheinberg • CO₂-neutral gedruckt auf Recyclingpapier

Juan Marco Polifka Avila

Juan Marco Polifka Avila ist der GRÜNE Landtagskandidat für die Wahl im kommenden Jahr. Er ist 24 Jahre alt und wohnt in Xanten. Wir haben ihn interviewt.

Was machst Du beruflich?

Ich arbeite bei der Bahn und schließe gerade mein Studium des Verkehrswirtschaftsingenieurwesens ab. Politisch aktiv bin ich seit nunmehr neun Jahren.

Was sind Deine Kernthemen?

Wie mein Beruf es nahelegt: *Eine Mobilität, die funktioniert – und für alle bezahlbar ist.*

Derzeit fallen Züge wahlweise wegen Fahrzeug- oder Personalmangel aus, das System wurde im wahrsten Sinne des Wortes kaputtgespart. Wir sprechen in NRW von einem verkehrlichen Investitionsstau in Milliardenhöhe. Da der Schienenpersonennahverkehr Landesaufgabe ist und ich aus der Branche komme, weiß ich genau, wo wir ansetzen müssen: Die Aufgabenträger müssen in der Ausschreibungspolitik viel stärker in die Verantwortung genommen werden.

Bildungsgerechtigkeit statt Betonfokus:

Als ich 2017 anfang, mich politisch zu en-

gagieren, war der desolate Zustand meiner Schule in Bochum mein Hauptantrieb. Neun Jahre später sehe ich in allen Kommunen, dass unsere Schulen baulich erneuert werden müssen, damit pädagogisch differenziert gearbeitet werden kann. In kaum einem Land hängt der Bildungserfolg so stark vom Geldbeutel der Eltern ab wie bei uns. Das will ich ändern – Chancengleichheit muss für alle Schulformen gelten.



Nachhaltigkeit & Flächenschutz vor Ort:

Mein Zuhause steht direkt auf der Abbaukante des Salzbergwerks. Durch den Salzbergbau drohen Schäden an den Häusern und zukünftige Generationen müssen die Rechnung zahlen. Wir brauchen einen verlässlichen Fonds, aus dem künftige Bergschäden geregelt werden. Gleichzeitig versiegeln wir in NRW weiterhin rund 5 Hektar Fläche pro Tag, oft für Einfamilienhäuser, während junge Menschen in die Großstädte ziehen, weil sie auf dem Land keinen bezahlbaren

Wohnraum (z.B. in Mehrfamilienhäusern) finden. Das ist nicht nachhaltig!

Integration und Barrierefreiheit:

Integration scheitert oft an der Bürokratie. Ich begleite regelmäßig Geflüchtete zu Ämtern und sehe, wie sehr sie alleingelassen oder an den Stadtrand gedrängt werden. Auch bei der Inklusion hinken wir hinterher: Eigentlich sollte der ÖPNV laut Gesetz seit 2022 vollständig barrierefrei sein. Die Realität an unseren Haltestellen sieht anders aus, obwohl das Land den Ausbau zu fast 100% fördert.

Und wofür engagierst Du Dich noch?

Ich bin nicht nur auf dem Papier Gewerkschafter, sondern war für die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer bereits als Betriebsrat aktiv. Ich weiß, was es heißt, für gerechte Arbeitsbedingungen und faire Löhne in der ersten Reihe zu stehen und Gegenwind auszuhalten. Die Realität ist: Bis 2030 geht in der Verkehrsbranche ein massiver Anteil der Beschäftigten in Rente. Bahn und Bus sind aber nur dann verlässlich, wenn wir qualifiziertes Personal haben.

Ehrenamtlich aktiv bin im kulturellen Bereich sowie im Städtepartnerschaftsverein.

Interview: Dagmar Krause-Bartsch

FRAUEN HELFEN FRAUEN

Enttäuscht über zu wenig Geld

Anlässlich des Internationalen Frauentages 2026 hatte der Verein „Frauen helfen Frauen e.V. Moers“ auf Einladung der Frauen aus dem Grünen Ortsverband einen Informationsstand auf dem Marktplatz in Rheinberg angeboten, um vor Ort den Rheinberger Bürger*innen für Gespräche zur Verfügung zu stehen und über ihre umfangreiche Tätigkeit zu berichten.

Der Verein leistet qualifizierte Fachberatung und Unterstützung von Frauen in akuten Lebenslagen, unabhängig von Herkunft und Gesellschaftsschicht der Frauen. Auch Rheinberger Frauen erhalten in Notlagen wertvolle Unterstützung und Hilfen.



Leider hat bei der Verabschiedung des Haushaltes eine Mehrheit der Ratsfraktionen – CDU, FDP und AFD – den beantragten Unterstützungsbetrag von 6000 Euro abgelehnt, so dass eine Summe von 3676,68 Euro verbleibt. Das ist für uns eine riesige Enttäuschung, da andere Kreiskommunen den Wünschen des Vereins entsprochen haben. Bei den riesigen im Rheinberger Haushalt verabschiedeten Summen ist eine Minderung eines Betrages von 2300 Euro wirklich eine

Farce, gerade angesichts der zunehmenden Kenntnisse über Verletzungen des Schutzbedürfnisses von Frauen!

Die Herrichtung eines öffentlichen Stellplatzes für ein Fahrzeug entspricht übrigens dem fehlenden Betrag für die Frauenarbeit.

Als Frauengruppe der Grünen Rheinberg werden wir uns auch bei den kommenden Haushaltsberatungen nach wie vor für eine verlässliche finanzielle Absicherung im Umfang der vom Verein beantragten Mittel mit Nachdruck einsetzen.

Im Namen der Grünen Frauengruppe laden wir Sie herzlich zu unseren Frauentreffen ein. Aktuelle Termine finden Sie auf gruene-rheinberg.de

*Luise Theile und
Dagmar Krause-Bartsch*